

Erfahrungsbericht CPUT 2023

Von Liselotte Ringeis

Überblick

Ich bin am 27. Juli 2023 in Kapstadt angekommen.

Ich habe in WGs in Green Point und Observatory gewohnt, die ich über Airbnb gefunden habe.

Die erste Veranstaltung der Hochschule, ein Welcome Dinner an der Hotelschule der CPUT, fand erst Mitte August statt, da aufgrund von gewalttätigen Demonstrationen an der Universität im Mai alles nach hinten verlegt wurde. Ich habe allerdings schon davor Kontakt zu anderen Austauschstudierenden aufgenommen, die ebenfalls bereits in Kapstadt angekommen waren, und konnte mich mit ihnen treffen.

Ich habe die Kurse Research Methodology, Strategic Brand Management, Strategic Digital Marketing und Strategic Marketing Management belegt. Die Vorlesungen an der CPUT fanden teils online und teils am District Six Campus der CPUT statt.

Im September fand eine von der CPUT organisierte Peninsula Tour statt, bei der alle Austauschstudierenden unter anderem an das Kap, zu Seal Island und zu den Pinguinen von Boulders Beach gefahren wurden. Die Tour selbst war schön, allerdings wurden wir im Vorherein nicht darüber informiert, was genau sich dahinter verbirgt, und die meisten von uns, ich eingeschlossen, hatten das Kap und die Pinguine bereits besucht. Trotzdem waren wir gezwungen den vollen Betrag für die Veranstaltung zu zahlen, ob wir mitmachen wollten oder nicht.

Im September, Oktober und November habe ich Seminararbeiten in meinen Fächern geschrieben.

Ich habe alle Fächer bestanden.

Ich habe Anfang Oktober 2023 eine Visumsverlängerung, bzw. Änderung auf ein Touristenvisum für Januar 2024 beantragt, um nach dem Semester noch eine Reise auf der Garden Route unternehmen zu können. Ich habe das Visum zwar nie erhalten, da ich es aber rechtzeitig beantragt hatte, hatte ich keine Probleme, das Land am 31.1. zu verlassen.

Positives

Die Kurse an der CPUT waren zumindest in Teilen sehr interessant. In einem Fach durften wir als Prüfungsleistung Werbematerial für ein Café in einem Township erstellen und schriftlich festhalten, wieso wir welche Art von Marketing dort für sinnvoll halten. Wir haben das Café auch mit dem Professor besucht.

Der Campus der Hochschule ist sehr zentral gelegen und mit Bus oder Uber einfach zu erreichen.

Kapstadt ist eine wunderschöne Stadt, mit vielen Sehenswürdigkeiten, Museen, Restaurants, Stränden, Bergen und Parks.

Südafrika hat insgesamt eine schöne Landschaft und sehr nette Leute.

In den Ferien zwischen den beiden Quartalen habe ich die Möglichkeit gehabt, für mehrere Wochen nach Namibia zu reisen und ein weiteres Land kennenzulernen, was mir ebenfalls sehr gefallen hat.

Negatives

Es war sehr schwierig, an der CPUT einheimische Studierende kennenzulernen. Von meinen bisherigen Erfahrungen mit Universitäts-Auslandsaufenthalten, von meinem Auslandssemester im Bachelor sowie meinen Erfahrungen mit Auslandsstudierenden in Deutschland weiß ich, dass viele Universitäten und Hochschulen Programme und Aktionen bieten, bei denen Studierende aus Aus- und Inland miteinander in Kontakt kommen können. Dies war an der CPUT nicht der Fall. Da außerdem viele Fächer online gestartet haben und es die Norm war, Kameras bei Onlinemeetings ausgeschaltet zu lassen, war es selbst in den Vorlesungen schwer, Anschluss zu finden. Auch in den Vorlesungen auf dem Campus haben wenige Einheimische Studierende Interesse gezeigt, mit den Austauschstudierenden in Kontakt zu kommen. Da die Vorlesungen abends stattfanden, sind viele Studierende direkt danach nach Hause gegangen, was das Kontakte-knüpfen ebenfalls erschwert hat.

Der District Six Campus ist schwer zu überblicken, es wurde uns Austauschstudierenden keine Karte oder Wegbeschreibung zu unseren Vorlesungsräumen gegeben, auch bei der Einführung auf dem Campus wurden nur ein paar Gebäude und nicht die Wege innerhalb dieser Gebäude gezeigt. Es wurde uns selbst überlassen, Professoren oder Mitstudierende zu fragen, wie wir zu den Vorlesungen kommen konnten.

Für die Welcome Veranstaltungen wie die Peninsula Tour und das Welcome Dinner musste ich 250€ zahlen. Der Großteil dafür war denke ich für die Peninsula Tour bei der alle Austauschstudierenden unter anderem an das Kap, zu Seal Island und zu den Pinguinen von Boulders Beach gefahren wurden, was alles Eintritt kostet, zusätzlich zu den Kosten des Busses. Die Tour selbst war schön, allerdings wurden wir im Vorherein nicht darüber informiert, was genau sich dahinter verbirgt, und die meisten von uns, ich eingeschlossen, hatten das Kap und die Pinguine bereits besucht. Trotzdem waren wir gezwungen den vollen Betrag für die Veranstaltung zu zahlen, ob wir mitmachen wollten oder nicht.

In zwei der vier Fächern die ich belegt habe, habe ich schlechtere Noten bekommen als ich bei meinem Engagement in diesen Fächern erwartet hätte. Meine Fragen nach Feedback haben bei einem Professor zu keiner Rückmeldung geführt, auch die Koordinatorin an der CPUT anzuschreiben hat mir noch keine weitere Information eingebracht. Von der Professorin im zweiten Fach wurde mir gesagt, dass meine Seminararbeit sehr gut war, wenn man bedenkt, dass ich nur ein Semester und dementsprechend einen Versuch dafür hatte, während andere Studierende ihre Arbeiten schon über mehrere Semester hinweg immer wieder überarbeiten. Eine darauf abgestimmte Note wurde mir allerdings auf Nachfrage hin trotzdem nicht eingetragen.

Insgesamt war die Kommunikation mit Professor*innen und anderen Angestellten der CPUT teilweise schwierig. Manche waren über E-mail gut zu erreichen, andere nur über WhatsApp und die Nummern mussten von anderen Studierenden erfragt werden, wieder andere nur über die Sprechzeiten in auf dem Campus schwer zu findenden Büros.

Fazit

Das Semester an der CPUT war eine Erfahrung, wie ich sie bisher noch nicht gemacht hatte. Ich würde allen empfehlen, einmal nach Südafrika und speziell auch Kapstadt zu reisen.